Packholidays

Von Peacer

Es war das letzte Wochenende vor den Sommerferien und sie hatten sich nach einer stressigen Woche voller Prüfungen bei Scott versammelt, um gemeinsam zu entspannen. Was momentan hieß, faul herum zu liegen und Pizza zu verdauen, mit Ausnahme von Malia, die noch an ihrer zweiten knabberte.
Scott räusperte sich. „Ich habe mir etwas überlegt."
„Oh Mann", murmelte Stiles, laut genug, damit auch jeder es hörte. „Du sollst das doch mir überlassen."
Kira kicherte, schmiegte sich aber sogleich entschuldigend an Scotts Seite, als dieser ihr einen gespielt vorwurfsvollen Blick zuwarf. Lydia rollte die Augen, den Blick nicht von ihrem Buch abgewandt und Malia war zu beschäftigt mit ihrer Pizza, um dem Gespräch allzu viel Aufmerksamkeit zu schenken. Selbst Liam, der langsam aber sicher in ihrer Gegenwart auftaute, lächelte.
Scott boxte Stiles Schulter. „Ach, halt die Klappe." Beide grinsten sich an.
Dann hob Stiles eine Augenbraue. „Was wolltest du sagen?"
„Stimmt. Also ich habe mit Derek geredet-"
„Au weia."
Scott warf Stiles einen drohenden Blick zu, welcher ohne rotes Glühen zwar nicht allzu bedrohlich wirkte, aber seinen besten Freund trotzdem dazu brachte, den metaphorischen Reißverschluss vor dem Mund zuzuziehen, und fuhr fort. „Derek hat ein Ferienhaus etwa drei Stunden von hier und er stellt es uns zur Verfügung. Wenn ihr wollt. Ich dachte mir, eine Auszeit könnte uns nach dem Jahr ganz gut tun."
„Huh, das hört sich tatsächlich ausnahmsweise mal nach einem guten Plan an. Ich bin überrascht." Stiles duckte sich unter Scotts spielerischem Schlag hinweg und rückte näher zu Malia. Sein Versuch, ein Stück Pizza zu ergattern, wurde allerdings von einem Klaps und einem drohenden Knurren vereitelt. Er zuckte mit den Schultern. „Fortschritt."
„Das hört sich toll an," sagte Kira.
Liam nickte nur, aber Scott verstand trotzdem sofort seine Bedenken. Er hatte immerhin genug Zeit mit seinem Beta verbracht, um mittlerweile zu verstehen, wie dieser tickte. „Natürlich bist du auch eingeladen, Liam." Er lächelte. „Du gehörst zu uns."
Liam entspannte sich sichtbar und schenkte ihm ein Lächeln.
„Wir sind immerhin ein Team." Stiles konnte einfach nicht anders als seinen Pfefferkern hinzuzugeben.
„Ein Rudel," kommentierte Malia abwesend, nach wie vor mit der Pizza beschäftigt, und sie sahen sich an. Und grinsten.

Lydia rollte die Augen. „Ein Rudel besteht aus Säugetieren der gleichen Art."
„Wir sind alle Teenager?", meinte Kira.
Stiles grinste. „Wir sind einfach das schrägste Rudel der Welt."
Ein zustimmendes Murmeln ging durch die Gruppe und selbst Lydia hatte ein kleines, zufriedenes Lächeln auf den Lippen, als sie eine Seite umblätterte.

Sie hatten endlich den letzten Tag Schule überstanden und hatten sich nun bei Stiles versammelt, zum Aufbruch bereit. Nun ja, mehr oder weniger. Zuerst musste noch das Gepäck verstaut werden. Was leichter gesagt als getan war, weil *jemand* es damit etwas übertrieben hatte.
Stiles warf Lydia einen durchdringenden Blick zu. „Es ist eine Woche, Lydia. Wieso zum Teufel brauchst du drei Koffer?"
Sie warf ihr Haar über die Schulter. „Eine Frau hat Bedürfnisse." Sie rümpfte die Nase. „Nicht, dass du das verstehen würdest." Sie warf einen mitleidigen Blick hinüber zu Malia, welche die kleinste Tasche von allen hatte, und das auch nur weil Stiles darauf bestanden hatte, dass sie eine mitbrachte. Sie hatte noch immer ihre Schwierigkeiten, sich an ihr jetziges Leben zu gewöhnen.
Stiles legte seiner Freundin einen schützenden Arm um die Schultern. „Sie lernt. Wobei es mir ein bisschen Angst macht, dich als Beispiel zu haben."
Malia lehnte sich an Stiles und ihr Lächelns zeigte Zähne. „Keine Sorge, Lydia, er kümmert sich ganz gut um meine Bedürfnisse."
Scott und Kira lachten und Liam sah etwas peinlich berührt aus. Malia blinzelte. „Was?"
Stiles seufzte. „Nichts." Zum Glück hatten sein Vater und Scott es hinbekommen, alles zu verstauen, selbst Lydias Gepäck, und nun teilte sich ihr Rudel auf: Scott und Kira fuhren in Lydias Auto mit und Liam und Malia in seinem Jeep. Alles war zum Aufbruch bereit. Es konnte endlich losgehen.
„Stiles."
Er drehte sich um und sah sich seinem Vater gegenüber, der wieder Mal einen besorgten Gesichtsausdruck hatte, auch wenn er es mit einem Lächeln zu überspielen versuchte. Irgendwie sah Stiles in letzter Zeit nur noch diesen Gesichtsausdruck. Sein Vater brauchte genauso eine Auszeit wie sie, auch wenn Stiles befürchtete, dass ihre Abwesenheit nichts an seiner Gefühlslage ändern würde. Übel nehmen konnte er es ihm nicht, mit allem was seit Scotts Verwandlung in Beacon Hills passiert war.
„Ich fahre vorsichtig und wir werden keine Dummheiten machen. Also, zumindest keine gefährlichen. Oder zumindest keine tödlichen. Also musst du dir keine Sorgen machen, Dad. Versprochen."
Sein Vater hob eine skeptische Augenbraue und Stiles wand sich unter seinem Blick, aber dann seufzte er und zog ihn in eine feste Umarmung. „Du hältst dich besser daran. Ich muss dich wohl nicht daran erinnern, wie dein letzter Hausarrest ausgesehen hat."
Stiles stöhnte bei der Erinnerung und sein Vater klopfte ihm auf den Rücken, ehe er ihn losließ. „Pass auf dich auf. Und viel Spaß."
„Arbeite nicht zu viel."
„So lange ihr nicht hier seid, dürfte es ruhiger sein."
„Ich hab' dich auch lieb, Dad."
Stiles grinste, winkte seinem Vater noch mal zum Abschied und hüpfte in seinen geliebten Jeep. Die Ferien konnten beginnen.

„Das kann nicht euer Ernst sein.“ Lydia starrte den Wald an, vor dem sie geparkt hatten, ehe sie sich, die Hände in die Hüften gestemmt, zu ihnen umdrehte und Scott und Stiles mit einem vorwurfsvollen Blick bedachte. Vor allem aber Stiles, was dieser ziemlich unfair fand. Es war schließlich Scotts Idee gewesen.
„Es ist doch ein ganz schöner Wald,“ versuchte Scott sich vergeblich herauszureden, aber Lydias Gesichtsausdruck veränderte sich kein bisschen.
„Für Werwölfe vielleicht. Ich hatte mir unter Urlaub etwas anderes vorgestellt.“
Scott öffnete den Mund, aber bevor die Situation noch weiter eskalieren konnte, ging Stiles dazwischen. „Hey, wir sind ja noch nicht da. Lass uns erst mal die Lage checken.“
Lydia warf ihr Haar in den Nacken und verschränkte die Arme. „Du darfst dann meine Koffer tragen. Ich werde sicher nicht damit durch die Wildnis bis zu dieser Hütte wandern.“
„Aber-“
Die Banshee ignorierte ihn, griff sich ihre Handtasche und stolzierte davon.
Stiles warf den drei *großen* und vor allem schweren Koffern einen verzweifelten Blick zu. „Aber ich bin doch nur ein Mensch.“
Scott klopfte ihm aufmunternd auf die Schulter. „Keine Sorge, ein Rudel unterstützt den Schwächsten.“
„Danke – Hey! Ich bin nicht der Schwächste!“
Scott grinste nur und packte sich zwei Koffer, die er sich demonstrativ lässig über den Rücken schwang und davon schlenderte. Liam lächelte schwach und packte sich ebenfalls zwei Koffer, Kira glücklicherweise nur ihren. Das ließ einen von Lydias Koffern und ihre zwei Taschen für Malia und ihn.
„Überlass das mir,“ sagte sie und griff sich kurzerhand das ganze Gepäck, ehe sie den anderen folgte.
Stiles öffnete den Mund, seufzte dann aber und ließ seinen Männerstolz mit seinem Jeep zurück.

Sämtliche Strapazen waren augenblicklich vergessen, als die Gruppe nach langen, zwanzig Minuten wandern, sehr viel Fluchen und noch mehr Gezicke endlich Dereks Hütte erreichten. Der Anblick hatte selbst Stiles die Sprache verschlagen, und das ausnahmsweise nicht, weil dieser seine schlimmsten Befürchtungen übertraf. Viel mehr war die Hütte als kleine Villa zu bezeichnen, welche selbst Lydia ein entzücktes Lächeln entlockte. Sie sah luxuriös aus ohne protzig zu wirken, mit einem sehr geschmackvollen Tor, das auf den zugegebenermaßen etwas verwilderten Innenhof führte, welcher dem ganzen aber nur einen mystischen Touch verlieh ohne heruntergekommen zu wirken. Es war typisch Derek: wild, aber mit Klasse.
Stiles vermutete allerdings, dass es nicht die Villa war, welche die Gruppe so erfreute; niemand von ihnen, mal abgesehen von Lydia, gab etwas auf Luxus, und selbst diese war daran zu gewöhnt, um sich leicht vom Hocker reißen zu lassen. Nein, was sie alle so erfreute war der glitzernde See, an dessen Ufer das Ferienhaus lag.
„Ändert das deine Meinung über diesen Urlaub, Lydia?“ Natürlich war es Stiles, der als erstes seine Stimme wiederfand.
Lydia hob die Nase. „Eventuell“, sagte sie, aber das kleine Lächeln verriet, dass der See ihr Gemüt durchaus beruhigt hatte. „Es kommt ganz darauf an, wie kalt das Wasser ist.“
„Dann sollten wir das gleich mal testen.“
Damit packte Siles Lydia und warf sie sich über die Schulter, ihr Kreischen und Zappeln ignorierend, und lief bis zum See. Er mochte nur ein Mensch sein, aber er war auch ein

Lacrosse-Spieler und Lydia ein Fliegengewicht, was ihr zumindest diesmal zum Nachteil gereichte.
„Stiles, ich schwöre, ich bringe dich um!“
Sie hatten inzwischen das Ufer und den dort gelegenen Steg erreicht und Stiles grinste. „Ist das eine Banshee-Prophezeiung? Sonst kann ich dich wohl oder übel nicht ernst nehmen.“
„Stiles!“
Aber jeder Versuch der Verhandlung stieß auf taube Ohren. Er hatte ein Ziel vor Augen und irgendwie auch ein Motiv. Schließlich musste sie dafür bestraft werden, dass sie Scotts Urteilsvermögen, was ihr Urlaubsziel anging, in Frage gestellt hatte. Scott war schließlich der Alpha.
Wahrscheinlich half es auch, dass er seit Malia über seine Verliebtheit für Lydia hinweg war und ihr gegenüber nun viel weniger Skrupel hatte.
Sie standen jetzt am Rand des Stegs und Lydia hing inzwischen wie ein Sack Kartoffeln über seine Schulter. Sie hatte wohl eingesehen, dass sie nicht zu seinem Dickkopf durchdringen konnte. Aber wenn er eins war, dann solidarisch, also holte er tief Luft und sprang zusammen mit ihr in die Fluten. So konnte er auch sogleich ihre Frage beantworten: das Wasser war arschkalt!
Mit einem Jaulen, das entfernt an einen ziemlich kläglichen Wolf erinnerte, tauchte er wieder auf und kraulte so schnell er in seiner Kleidung vermochte dem Ufer entgegen, Lydia und ihr Fluchen komplett ignorierend.
Scott hatte sich ein Vorbild an ihm genommen und sich Kira geschnappt und stand nun ebenfalls auf dem Steg, wurde aber viel weniger verflucht als er. Hach, verliebte Teenies...
Malia begrüßte ihn mit einem höchst skeptischen Blick, als er zu ihr trat. Sie mochte Wasser nicht sonderlich, wenn es nicht gerade darum ging, es zu trinken.
„Ich verstehe wirklich nicht, was ihr so toll am Schwimmen findet.“ Sie schüttelte den Kopf. „Es ist nass und das Fell stinkt nachher. Brr.“
Stiles zuckte mit den Schultern. „Es ist wie Duschen, nur mit kalten Wasser... und ohne Dusche. Okay, nicht der allerbeste Vergleich.“ Dann grinste er, den Kälteschock schon wieder vergessen und meinte: „Es ist vor allem eine gute Abkühlung bei dieser Hitze. Ich beweis es dir.“
Damit zog er sie in eine platschnasse Umarmung, sehr zu ihrer Empörung, und sie begann sogleich sich zu winden. Da sie aber aus Rücksicht auf ihn ihre Wolfskräfte nicht einsetze, war sie ihm klar unterlegen.
Nun, zumindest bis er versuchte, sie sich ebenfalls über die Schulter zu werfen. Da hielt ihre Rücksicht auf.
„Du willst es also auf die harte Tour.“
Bevor Stiles daraufhin auch nur eine anzügliche Bemerkung machen konnte, fand er sich am anderen Ende seines Plans wieder, als er über Malias Schulter geworfen wurde und diese entschlossenen Schrittes den Steg hinab marschierte. So war das nicht geplant.
„Malia, nein, MALIA!“
Dann aber segelte er auch schon durch die Luft und landete mit einem lauten Platschen neben Kira und Scott, die im Wasser herumtollten und sich so von der Kälte ablenkten.
„Wolfskräfte sind unfair,“ nuschelte er, als er wieder auftauchte.
Malia stand selbstzufrieden am Rand des Stegs. „Du hast es dir selbst zuzuschreiben.“
Ihre Selbstzufriedenheit war aber nur von kurzer Dauer, denn im nächsten Augenblick

landete sie neben Stiles im Wasser, dank Liam, welcher ihr einen hilfreichen Stoß verpasst hatte. Nun stand er allein auf dem Steg und konnte sich nicht entscheiden, ob er zufrieden oder schuldig aussehen sollte.
Scott lachte. „Komm schon rein. Wenn schon, dann auch das komplette Rudel, meint ihr nicht?“
Liam seufzte, aber das Funkeln in seinen Augen zeigte Freude, als er mit einem eleganten Kopfsprung eintauchte.
Angeber.

Es wurde langsam dunkel und das Rudel hatte sich demnach im Wohnzimmer versammelt, wo sie in Decken gehüllt vor dem dort entdeckten Kamin saßen. Das Herumtollen im See hatte zu gleichen Maßen Spaß gemacht, wie auch erschöpft und vor allem unterkühlt, und die rasch schwindende Sonne hatte abendlicher Kälte Platz gemacht, welche im schattigen Wald umso hartnäckiger war.
„Morgen sollten wir ein Lagerfeuer organisieren. Mit Marshmallows. Ganz vielen Marshmallows“, sagte Stiles während er geistesabwesend Malias Kopf kraulte, welcher in seinen Schoß gebettet war. Um ihn herumgewickelt döste sie zufrieden vor sich hin, in dieser Hinsicht einem Kater weitaus ähnlicher als einem Wolf. Umso mehr, als sie sich zufrieden räkelte und sagte: „Ich habe noch nie Mashmallows gegessen.“
„Das ist Grund genug, auf jeden Fall ein Lagerfeuer zu organisieren. Ein Sakrileg!“
„Gut, dann steht fest, dass du morgen einkaufen gehst. Wir brauchen sowieso noch ein paar Sachen“, sagte Lydia bestimmt, ein zufriedenes Lächeln auf den Lippen.
Sie hatte wahrscheinlich nur auf die Chance gewartet, das Einkaufen und somit Wandern durch den Wald auf jemand anderen abzuschieben, vorzugsweise ihn. Stiles öffnete den Mund um zu protestieren, als Malia sich zu Wort meldete.
„Keine Sorge, ich helfe dir tragen“, sagte sie hilfsbereit und Stiles beschloss, dass sein Stolz nicht wichtig genug war, um ihm nachzutrauern. Nicht, wenn er unter Freunden war, egal wie nervig sie auch manchmal waren.

Liam lag in dem übergroßen und vor allem weichen Bett und konnte nicht schlafen. Nicht weil es eine fremde Umgebung war, sondern einfach weil er die Fähigkeit zu schlafen in letzter Zeit verlernt zu haben schien. Die Berserker mochten Geschichte sein, aber in seinen Träumen waren sie nach wie vor sehr real.
Er starrte die Decke an und spitzte die Ohren. Kein Schlurfen oder Grollen, nur der regelmäßige Atem und das Schnarchen seiner Freunde in den Zimmern neben ihm, und das gelegentliche schlaftrunkene Gemurmel, wenn sich der Traum von jemandem im Reich der Wachen bemerkbar machte. Dank seiner Wolfsohren war es laut, aber trotzdem störte es ihn nicht. Er hatte mittlerweile genug Kontrolle, um die Geräusche ausblenden zu können, aber das wollte er nicht. Es mochte so klingen, als ob sie alle direkt neben ihm liegen würden, aber genau das war es, was ihn beruhigte.
Mit einem lautlosen Seufzen glitt er tiefer unter die Decke, so dass nur noch seine Nasenspitze hervorlugte, und schlief endlich mal wieder ein, weil er müde war, anstatt vor lauter Erschöpfung das Bewusstsein zu verlieren.

Scott war auf den Beinen noch bevor er richtig registriert hatte, dass ein Schrei der Grund für sein Aufwachen war. Er war schon auf dem Weg zum Ursprung des Lautes, ehe er ganz wach war, sein Alpha-Instinkt schneller als sein Gehirn und dieses trieb ihn zu seinem Beta.
Keine zwei Sekunden später riss er die Tür zu Liams Zimmer auf und seine glühenden

Augen scannten den Raum auf der Suche nach einer Bedrohung, aber er konnte nichts sehen. Keine Angreifer, kein Feuer, nichts war fehl am Platz. Nur Liam, der sich im Bett hin und her schmiss, als ob er einen Kampf auf Leben und Tod ausfocht.
Das Rot in Scotts Augen erlosch und wurde von Besorgnis ersetzt, als er an das Bett herantrat und Liams Schulter schüttelte. „Liam, wach auf. Liam!“
Dieser riss die Augen auf, gelb leuchtend in der Dunkelheit, und seine Klauen krallten sich in Scotts Arm, bevor dieser reagieren konnte. Keine Sekunde später wurde er von den Füßen gerissen und Liam kniete über ihn, ein tiefes Grollen in der Kehle.
Aber er war nicht der Einzige, der das konnte. „Liam, nimm dich zusammen!“, knurrte er, und seine Augen blitzten kurz rot auf.
Das war genug. Liam blinzelte ihn aus nun wieder grauen Augen an. „Scott? Ich-“
Ein Schatten rammte ihn weg von Scott und dieser setzte sich etwas benommen auf, nur um Kira über Liam gebeugt zu sehen, ihr grimmiger Gesichtsausdruck im starken Kontrast zu seinem erstaunten.
„Kira? Er hat sich unter Kontrolle.“
Diese blinzelte, ehe sie rot anlief und von Liam abließ. „Oh, natürlich, tut mir leid, ich war ein bisschen übermütig.“ Sie hielt ihm eine Hand hin und zog den verdatterten Beta auf die Beine.
„Was'n los?“, nuschelte Stiles, als er zusammen mit Malia, welche weitaus wacher und vor allem alarmiert aussah, herein geschlurft kam.
„Nur ein Albtraum. Tut mir leid, ich wollte niemanden aufwecken“, erklärte Liam verlegen.
Scott schüttelte den Kopf. „Es hat sich nach einem richtig schlimmen Albtraum angehört. Was war es?“
Liam blickte zu Boden. „Berserker.“
„Das kann ich nachvollziehen. Die waren echt gruselig“, meinte Kira und schauderte.
Stiles nickte ebenfalls. „Mit Albträumen kenne ich mich spätestens nach dem Nogitsune bestens aus.“ Er gähnte. „Sollen wir hier bleiben?“
„Huh?“ Liam blickte ihn verdattert an.
Stiles zuckte mit den Schultern. „Gesellschaft hat bei mir Wunder gewirkt.“ Bevor Liam antworten konnte, drehte Stiles sich zum Gehen. „Komm, Malia, wir holen unsere Matratze.“
Diese grinste Liam freundlich an, ehe sie ihrem Freund hinaus folgte.
Scott lächelte. „Ist das in Ordnung, Liam?“
Er nickte, sah aber peinlich berührt aus und Kira legte ihm eine Hand auf den Unterarm. „Keine Sorge, das stört uns nicht. Wir halten schließlich zusammen.“
Wenig später waren sie mit den zwei Matratzen und einer schläfrigen Lydia zurück, welche wortlos die andere Hälfte von Liams Doppelbett in Anspruch nahm. Der Rest folgte ihrem Beispiel und kroch unter die Decken.
Als alle platziert waren, entspannte sich Liam merklich. Es war beruhigend, das Atmen, Schnarchen und Murmeln auch ohne seine Wolfskräfte zu hören. „Danke“, flüsterte er leise, schloss die Augen und fiel das erste Mal seit langem in einen erholsamen Schlaf.

Kira rannte so schnell sie konnte, aber sie schaffte es einfach nicht, ihren Verfolger abzuhängen. Egal wie sehr sie sich auch bemühte, er war einfach schneller. Sie schlug ein paar Haken, aber das hatte ebenfalls nicht die erhoffte Wirkung, ließ er doch keine Sekunde von ihr ab. So leicht schien er sich nicht von seinem Ziel ablenken zu lassen.
Ihr Herz schlug ihr bis zum Hals, ihr Atem kam ihn schweren Stößen und ihre Beine brannten höllisch von der nach wie vor ungewohnten Anstrengung. Sie mochte

mittlerweile ein Mitglied der Lacrosse-Mannschaft sein, und sie hatte sicherlich genug Ausdauer was das Katana-Schwingen anging, aber Laufen war noch nie ihre Stärke gewesen, etwas das ihr nun, mit dem Atem ihrer Verfolger im Nacken, schmerzlich bewusst wurde.
Aber so leicht würde sie nicht aufgeben. Nein, sie war eine Badass-Kitsune, und ein bisschen Seitenstechen würde sie nicht außer Gefecht setzen. So leicht war sie nicht unterzukriegen.
Immerhin verließ sich ihr Team auf sie.
Sie fühlte wie ihr Verfolger absprang und passte im allerletzten Moment den Ball hinüber zu Liam, welcher ihn geschickt mit seinem Schläger auffing, einen Wurf antäuschte und ihn dann an Stiles vorbei in ihr imaginäres Tor donnerte.
Zumindest schloss sie das von Stiles Fluchen, denn das Tor selbst bekam sie nicht mehr mit, als Scott sie von den Füßen riss und sie beide durch den feuchten Sand am See rollten, um den Sturz abzufangen.
Sie sah vorwurfsvoll hinauf in seine rot glühenden Augen. „Es ist unfair, deine Wolfskräfte zu nutzen," beschwerte sie sich, aber er grinste nur.
„Ich konnte dich doch nicht einfach so davon kommen lassen," antwortete er in einem Tonfall, der ihr Herz immer wieder zum Schmelzen brachte.
Trotzdem hätte sie ihren Standpunkt wohl weiterhin verteidigt, wenn er sie nicht mit einem kurzen, aber gefühlvollen Kuss abgelenkt hätte.
„Spielen wir oder wollt ihr weiter rummachen?", nörgelte Stiles.
Scott hob eine Augenbraue und sie grinste, als er sie auf die Füße zog und sie Händchenhaltend hinüber zu Stiles und Liam gingen.
„Du bist doch nur schlecht gelaunt, weil ein Mädchen besser spielt als du," meinte Kira spielerisch.
Stiles rollte die Augen. „Als ob ich nicht daran gewöhnt wäre," antwortete er mit einem Blick hinüber zu Malia, die neben Lydia auf einem Liegestuhl saß und sich sonnte. Daraufhin lächelte er, weil der Anblick war wahrlich einer der aufmunterte.
„Wie war das mit dem Spielen?", neckte Liam nun, der seit letzter Nacht weitaus aufgeweckter war als üblich.
Stiles nickte Scott zu. „Zeigen wir ihm, was Lacrosse ist?"
Dieser grinste. „Auf geht's!"

An dem Abend saßen sie draußen im Innenhof um das improvisierte Lagerfeuer, welches sie unter Lydias Anweisungen aufgebaut hatten. War klar, dass sie wusste, wie. Sie wusste alles.
Sie waren voll auf damit beschäftigt, ihre Marshmallows zu braten, was nicht immer ganz einfach war. Die kleinen Dinger fielen ganz gerne mal ins Feuer, und selbst wenn sie es überlebten, hatten sie sich fast alle schon die Zunge daran verbrannt.
Trotzdem konnte die Stimmung nicht besser sein. Wie auch, nachdem sie den ganzen Tag in der Sonne herumgetobt und Lacrosse gespielt hatten, schwimmen waren oder einfach nur sich faul sonnten.
Andererseits wäre es wohl ganz egal gewesen, wo sie waren und was sie unternahmen, so lange sie zusammen waren.
Stiles grinste, als er seinen Marshmallow zum Toast hob. „Auf den besten Urlaub mit dem besten Rudel."
Fünf weitere Marshmallowstöcke gesellten sich zu seinem und Stiles war sich sicher, dass er nicht der einzige war, dem nicht nur wegen dem Feuer warm ums Herz wurde.